



Italienisch

Südliche Flusslandschaft mit  
Angler, 17. Jh.

Pr372 / M286 / Kasten 12



Pr372 / Südliche Flusslandschaft mit Angler, 17. Jh.

Italienisch

Südliche Flusslandschaft mit  
Angler, 17. Jh.

Pr373 / M298 / Kasten 12



Pr373 / Südliche Flusslandschaft mit Angler, 17. Jh.



### Technologischer Befund (Pr372)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz  
Ø max.: 10,0 cm; T.: 0,7 cm (rund)

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, umlaufend angefast.  
Weißer Kreidegrund, darüber dünne ölgebundene rosagraue Schicht.  
Gekonnte Alla-Prima-Malerei unter Einbeziehung des Grundierungstons; Himmel deckend durch fein vermaltten Übergang von Hellblau zu zartem Orange wiedergegeben; Modellierung der Wolken in Grau und Weiß in die noch nasse Himmelsfarbe; dann Berge und Wasser nass-in-nass mit Blau- und Grautönen, heller Uferbereich im Vordergrund in weißausgemischtem Ocker dargestellt; daraufhin Ausgestaltung des dunklen Vordergrundes mit Braunlasuren sowie des Laubes durch stufende Farbaufträge in halbdeckendem pastosem Dunkelgrün; linker Baumstamm, Lichter in den Baumkronen und Architektur mit Ocker und Weiß in die noch feuchte Farbe gemalt; Figuren ebenso mit wenigen Farbakzente zügig angedeutet; Blätter des linken Baumes abschließend in brauner Lasur aufgesetzt.

### Zustand (Pr372)

Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr372)

H.: 15,2 cm; B.: 15,4 cm; T.: 1,4 cm  
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 4 scharf  
Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 18  
Gemälde in helle Hadernpappe eingepasst und rückseitig mit hellen Hadernpapierstreifen verklebt; darauf flächige Beklebung mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

### Beschriftungen (Pr372)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „287 M A Francesch[...]“; rosa Buntstift: „372“

Auf der Innenseite der hellen Hadernpappe, oben links, Bleistift: „C“

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „372“

Goldenes Pappschildchen: „M. A. Franceschini.“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Technologischer Befund (Pr373)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz  
Ø max.: 11,0 cm; T.: 0,6 cm (rund)

Ein Brett, diagonaler Faserverlauf; umlaufend angefast.



Weißer Kreidegrund, darüber dünne ölgebundene rosagraue Schicht.  
Gekonnte, lockere Malweise unter Einbeziehung des Grundierungstones wie Pr372;  
helles Blau, Blaugrau und Gelb zur Darstellung des Himmels ineinander gezogen; Wolken  
mit Grau- und Weißtönen in die noch feuchte Farbe gemalt; anschließend blaues Gebirge  
vorgelegt und mit Ocker nass-in-nass modelliert; Vegetation in halbopakem Dunkelgrün  
locker stufend angedeutet, weitere Ausgestaltung des Laubwerks im Hintergrund durch  
aufgestufte helle Grün- und Ockertöne; dann ferne Stadt in Ocker gemalt; Uferbereiche,  
deren Spiegelung im Wasser sowie rechter Baumstamm alla prima mit deckenden Ocker-,  
Grün- und Brauntönen ausgeführt, Wasser im Vordergrund durch sparsam aufgetragene  
Blautöne wiedergegeben; Baumkrone rechts im Vordergrund mit Braun- und Grünlasuren  
vorbereitet, dann Blätter in Ocker und Gelb aufgetupft; Figuren mit Farbakzenten  
angedeutet; abschließend wenige Weißhöhlungen auf Wasser und Baumstamm aufgesetzt.

### Zustand (Pr373)

Malschicht in vorderer Baumkrone sowie im Laubwerk des Hintergrunds angeputzt.  
Jüngerer Firnis.

### Restaurierungen (Pr373)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, ret. firnissen.“

### Rahmen und Montage (Pr373)

H.: 15,2 cm; B.: 15,4 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 4 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 18

Gemälde in helle Hadernpappe eingepasst und rückseitig mit hellen Hadernpapierstreifen  
verklebt; darauf flächige Beklebung mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

### Beschriftungen (Pr373)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „294 M: A Franceschine“; braune Tinte,  
verschwommen: „Franceschini“; rosa Buntstift: „373“

Auf der Innenseite der hellen Hadernpappe, oben links, Bleistift: „V“ (?)

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „373“

Goldenes Pappschildchen: „M. A. Franceschini“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Provenienz

Unbekannt



## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 10, Nr. 286: „FRANCESCHINI, M. A. Eine Landschaft. b. 3½. h. 3½. rund. Holz.“ und S. 11, Nr. 298: „FRANCESCHINI, M. A. Eine Landschaft. b. 3½. h. 3½. rund. Holz.“

Passavant 1843, S. 21, Nr. 372. 373: „Franceschini, M. A. Zwei italienische Landschaften. Rund von 3½. Z. Durchmesser. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 447, Nr. 47 u. 48 (als Marcantonio Franceschini);

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 47 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 66f. (als Umkreis Marc Antonio Franceschini und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Die beiden Rundbilder sind als Pendantpaar komponiert und geben eine südliche Flusslandschaft im Abendschein wieder. Pr372 ist links anzuordnen, Pr373 rechts. Die einzelnen Ebenen der Hintergrundlandschaft – das Gebirge am Horizont, der davorliegende dunkle Hügelzug sowie die an diesem liegenden, nur summarisch angegebenen Gebäude – laufen über beide Bilder. Auch das Gelb des Himmels, auf Pr372 noch einen größeren Bereich einnehmend, und die Wolken, die von rechts aufziehen, setzen sich über die Trennlinie fort. Ein Fluss windet sich aus dem Hintergrund des linken Bildes auf den Betrachter zu, wobei er im rechten Bild mit einer spiegelnden Wasserfläche den gesamten Vordergrund einnimmt. An seinen Ufern wandeln winzige Staffagefiguren, sitzen im Gras oder angeln, wie die größte der Figuren im Vordergrund von Pr372. Als Rahmung der Komposition dient jeweils ein Laubbaum an den äußeren Bildrändern im Vordergrund, während sich im Mittelgrund dunkle Hügel mit davorliegender Waldzone ins Bild schieben. Das Licht kommt von links und erhellt daher die sandige Uferböschung des rechten Bildes, während die linke verschattet ist. Unklar bleibt, was den massiven Schatten im Vordergrund des linken Bildes wirft.

Die Bilder bestechen durch die feine Lichtbehandlung und Detailstrukturierung bei gleichzeitig breitem, lockerem Pinselstrich. Die satten, aber gedeckten Farben Grün, Blaugrau und Ocker/Gelb klingen harmonisch zusammen. Allein dieses Kolorit spricht schon gegen die alte Zuschreibung an den Bolognesen Marcantonio Franceschini (1648–1729), der in seinen Gemälden von klarer Farbigkeit fast immer den Kontrast von hellem Blau und kräftigem Rot anstrebt. Als ausschließlich im Großformat arbeitender Historienmaler zeigt er kein übermäßiges Interesse bei der Ausgestaltung seiner Hintergrundlandschaften, die meist ein eher kahles, baumloses Hügelland in Pastelltönen abbilden.<sup>1</sup> Es besteht daher keinerlei Anlass, die alte Zuschreibung aufrechtzuerhalten. Die runden Landschaftchen, die in Farbigkeit, der waagerechten Schichtung der Landschaftselemente und ihrem – nebeneinander betrachtet – ausgewogenen und symmetrischen Aufbau dem Typus der klassischen römischen Ideallandschaft folgen, wie ihn u.a. Nicolas Poussin (1594–1665) und Gaspard Dughet (1615–1675) prägten, sind vielleicht grundsätzlich weniger im bolognesischen Umfeld, wie Wettengl/Schmidt-Linsenhoff meinten, als vielmehr im römischen zu lokalisieren.<sup>2</sup>

[J.E.]

---

<sup>1</sup> Siehe das umfassend bebilderte Werkverzeichnis von Miller 2001.

<sup>2</sup> Siehe zur idealen römischen Landschaft Ginzburg 2004 mit Angabe der älteren Literatur.